Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, 13. Jahrgang, Heft 1 (März 2010): Scheunemann, P. (2010): Erstnachweis von *Aesalus scarabaeoides* (PANZER, 1794) für Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera, Lucanidae): 38-40, 6 Abb., Schwerin

Erstnachweis von *Aesalus scarabaeoides* (PANZER, 1794) für Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera, Lucanidae)

PETER SCHEUNEMANN

Abstract:
Aesalus scarabaeoides (PANZER, 1794) has been found for the first time in Mecklenburg-Vorpommern in the near of Rostock. Furthermore, preliminary examination of the locality revealed records of the following remarkable species, such as *Melandrya barbata* (FABRICIUS, 1792), *Plagionotus detritus* (L., 1758), *Corymbia scutellata* (FABRICIUS, 1781) *Uloma culinaris* (L., 1758) and *Protaetia lugubris* (HERBST, 1786) could be detected at the locality.

Zusammenfassung:
Aesalus scarabaeoides (PANZER, 1794) konnte bei Rostock erstmals für Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen werden. Darüber hinaus wurden am Fundort noch eine Reihe weiterer bemerkenswerter Käfer, wie *Melandrya barbata* (FABRICIUS, 1792), *Plagionotus detritus* (L., 1758), *Corymbia scutellata* (FABRICIUS, 1781) *Uloma culinaris* (L., 1758) und *Protaetia lugubris* (HERBST, 1786) gefunden.

Schlüsselwörter:
Coleoptera, Lucanidae, Aesalus scarabaeoides, Erstnachweis, Mecklenburg-Vorpommern

***Aesalus scarabaeoides* (PANZER, 1794)**
Am 09.10.2009 wurden in einem Waldgebiet nordöstlich von Rostock insgesamt 7 Exemplare (5 Weibchen und 2 Männchen) sowie 3 Larven des bundesweit vom Aussterben bedrohten Kurzschröters *Aesalus scarabaeoides* (PANZER, 1794) gefunden (Abb. 1 und 2). Es lagen die für diese Art typischen Fundumstände vor: die Tiere befanden sich im Inneren eines am Boden liegenden, ca. 50 cm durchmessenden und ca. 70 cm langen, rotfaul zersetzten Eichenstammes mit noch harter Außenschicht (Abb. 3).

Abb. 1: *Aesalus scarabaeoides* (PANZER, 1794)

Abb. 2: *Aesalus scarabaeoides* (1 Imago und 3 Larven) im Brutsubstrat

Abb. 3: Fundort (alter Eichenstamm mit rotfaulem Kern) von *Aesalus scarabaeoides* (09.10.2009)

Abb. 4: Potentiell geeignete Brutstätte (rotfaule Eichenstubbe) von *Aesalus scarabaeoides* im Untersuchungsgebiet

Nach BRECHTEL & KOSTENBADER (2002) entwickelt sich die als Urwaldrelikt eingestufte Art bevorzugt in größerdimensionierten Morsch- und

Totholzstrukturen von Eichen (*Quercus* spec.). Daneben dienen aber auch Buche (*Fagus*), Birke (*Betula*), Kirsche (*Prunus avium*) und Erle (*Alnus glutinosa*) sowie die Nadelhölzer Kiefer (*Pinus*), Fichte (*Picea*) und Tanne (*Abies*) als Bruthölzer. Die besiedelten Tothölzer befinden sich dabei meist in schattiger und feuchter Lage (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002). Freilandfunde von *A. scarabaeoides* sind selten; die meisten Tiere werden im Holz gefunden, wo sich die entwickelten Käfer nach dem Schlüpfen im Spätsommer bzw. Frühherbst bis zum nächsten Frühjahr (Mai/Juni) in ihren Puppenwiegen aufhalten (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002).

Das Verbreitungsareal von *A. scarabaeoides* reicht im Westen von den französischen Pyrenäen über Mitteleuropa bis in den Kaukasus. Nördlich reicht das Areal bis nach Südskandinavien, südlich bis Norditalien, Jugoslawien und die Schwarzmeerküste. In Deutschland ist *A. scarabaeoides* im Süden und der Mitte nur sehr sporadisch und im Allgemeinen selten bzw. sehr selten vorhanden (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002). REITTER (1909) nennt den *„gebirgigen, südlichen Teil Deutschlands, vorzüglich Bayern u. Böhmen“* als Fundorte und stufte die Art schon damals als selten ein. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) gibt es seit 1950 aus Deutschland nur Nachweise aus den südlichen Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, dem Saarland, der Pfalz und Hessen sowie den östlichen Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen. Aus dem Rheinland und dem Weser-Ems-Gebiet existieren lediglich Meldungen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In den übrigen Bundesländern wurde die Art bisher nie nachgewiesen.

Abb. 5: *Mycetina cruciata* (SCHALLER, 1783)

Der aktuelle Fundort von *A. scarabaeoides* befindet sich in einem Naherholungsgebiet nordöstlich von Rostock und weist einen hohen Anteil an stehenden und liegenden Tothölzern auf. Die dominierenden Baumarten sind Eiche und Buche. Aufgrund des z.T. fast urwaldähnlichen Zustandes des Gebietes dürfte es sich bei dem aktuellen Nachweis von *A. scarabaeoides* um ein Reliktvorkommen handeln. Ein gezieltes Absuchen der näheren Umgebung erbrachte den Nachweis einer Vielzahl von für die Entwicklung von *A. scarabaeoides* geeignet erscheinender Brutsubstrate (Abb. 4).

Weitere bemerkenswerte Käferfunde im Untersuchungsgebiet

Seit September 2007 wird das Gebiet von mir regelmäßig begangen. Hierbei gelangen weitere bemerkenswerte Käfernachweise, wie beispielsweise die des Düsterkäfers *Melandrya barbata* (F., 1792), der Bockkäfer *Rhagium sycophanta* (SCHRK, 1781), *Plagionotus detritus* (L., 1758) und *Corymbia scutellata* (F., 1781), des Rosenkäfers *Protaetia lugubris* (HERBST, 1786) sowie des Schwarzkäfers *Uloma culinaris* (L., 1758). Alle diese Käfer sind typische Bewohner urwüchsiger Wälder und gelten als im Bestand gefährdet bzw. stark gefährdet.

Der in der Roten Liste Deutschland (RL-D) (GEISER 1998) als stark gefährdet (RL-D: 2) aufgeführte Düsterkäfer (Melandryidae) *Melandrya barbata* wurde Mitte Juni 2009 im Gebiet an einem liegenden Buchenstamm gefunden. Diese schon zu Zeiten von E. Reitter als *„äusserst selten“* geltende Art (REITTER 1911) ist ein Bewohner alter Laubwälder und wird bevorzugt im morschen, verpilzten Holz von am Boden liegenden Stämmen angetroffen (KOCH 1989). Wenige Wochen zuvor war *Melandrya barbata* von mir bereits ca. 10 km nordöstlich vom Fundort in der Rostocker Heide in 2 Exemplaren nachgewiesen worden. Darüber hinaus konnte der bundesweit als gefährdet (RL-D: 3) eingestufte Eichen-Zangenbock *Rhagium sycophanta* im untersuchten Gebiet in der Zeit von Ende Mai bis Mitte Juni regelmäßig und z.T. in Anzahl an alten Eichenstubben beobachtet werden. Im selben Zeitraum konnte auch der Schulterbock *Oxymirus cursor* (L., 1758) mehrfach an Weißdornblüten beobachtet werden. Am nordöstlichen Rand des untersuchten Gebietes fanden sich an einem Forstweg an liegenden Eichenstämmen zudem mehrere Exemplare von *Plagionotus detritus* (RL-D: 2). Ein weiterer in der Roten Liste Deutschland als gefährdet (RL-D: 3) aufgeführter Bockkäfer, *Corymbia scutellata*, konnte 2009 ebenfalls mehrfach in Fragmenten an noch stehenden, komplett abgestorbenen Buchenstämmen gesichert werden. Bei diesen Totfunden handelte es sich um insgesamt 3 frisch-abgestorbene Tiere, die beim Schlüpfen in ihren Ausfluglöchern stecken geblieben waren, sowie um 1 weiteres Tier, welches unter der Rinde eines liegenden Buchenstammes gefunden wurde. Unter der Rinde einer abgestorbenen Eiche gelang im Februar 2008 der Nachweis des Schwarzkäfers *Uloma culinaris* (RL-D: 2). Der Bockkäfer *Anoplodera sexguttata* (F., 1775) (RL-D: 3) wurde ebenfalls regelmäßig am Waldrand und auf Lichtungen fliegend oder an Blüten vom Wiesen-Bärenklau (*Heracleum spondylium*) angetroffen. Des Weiteren wurde der Leiterbock *Saperda scalaris* (L., 1758) mehrfach gefunden. Zusätzlich konnte der nach NIEHUIS (2001) bundesweit eher selten vorkommende Kohlschwarze Schmalbock

Leptura aethiops (PODA, 1761) nachgewiesen werden. Des Weiteren wurde der Buntkäfer *Tillus elongatus* (L., 1758) (RL-D: 3) wiederholt an zumeist noch stehenden, abgestorbenen Buchenstämmen gefunden. Zusätzlich konnte 2009 ein Exemplar des marmorierten Rosenkäfers *Protaetia lugubris* (RL D 2) an einer abgestorbenen Buche beobachtet werden. Darüber hinaus wurden am Fuße einer alten Buche 2 Exemplare des Stäublingskäfers *Mycetina cruciata* (SCHALLER, 1783) (Endomychidae) (RL-D: 3) gefunden.

Abb. 6: *Melandrya barbata* (FABRICIUS, 1792)

Nach vorläufiger Auswertung des Materials konnten im Gebiet noch folgende auffälligere Käferarten nachgewiesen werden: An Hirschkäfern fanden sich neben *Aesalus scarabaeoides* auch der Kopfhornschröter *Sinodendron cylindricum* (L., 1758) (RL-D: 3) sowie der Balkenschröter *Dorcus parallelipipedus* (L., 1758). An Bockkäfern konnten die mehr oder weniger häufigen Arten *Rhagium bifasciatum* (F., 1775), *Rhagium mordax* (DEGEER, 1775), *Rhagium inquisitor* (L., 1758), *Prionus coriarius* (L., 1758), *Agapanthia villosoviridescens* (DEGEER, 1775), *Plagionotus arcuatus* (L., 1758), *Leiopus nebulosus* (L., 1758), *Phytomatodes testeceus* (L., 1758), *Clytus arietis* (L., 1758), *Pachytodes cerambiformis* (SCHRK., 1781), *Pseudovadonia livida* (F., 1776), *Stenurella melanura* (L., 1758) und *Stenurella nigra* (L., 1758) nachgewiesen werden. An Baumschwämmen wurden der Schwarzkäfer (Tenebrionidae) *Bolitophagus reticulatus* (L., 1767) (RL-D: 3) sowie der Pilzkäfer (Erotylidae) *Triplax russica* (L., 1758) regelmäßig und in Anzahl gefunden. An Hahnenfußblüten wurde *Anthaxia quadripunctata* (L., 1758) (Buprestidae) wiederholt beobachtet. An Weißdornblüten konnte der Rosenkäfer *Cetonia aurata* (L., 1758) regelmäßig beobachtet werden. Weiterhin erwähnenswert sind die Breitrüssler (Anthribidae) *Platyrhinus resinosus* (SCOPOLI, 1763) und *Anthribus albinus* (F., 1775), welche sich ebenfalls regelmäßig und zahlreich an alten Buchen fanden, sowie der Rüsselkäfer *Notaris bimaculatus* (F., 1787). Letzterer konnte mehrfach an Seggegräsern (*Carex* spec.) gefunden werden. An Blattkäfern (Chrysomelidae) nachgewiesen wurden bisher *Chrysolina herbacea* (DUFTSCHMID, 1825), *Chrysolina polita* (L., 1758), *Agelastica alni* (L., 1758), *Phyllobrotica quadrimaculata* (L., 1758) und *Oulema melanopus* (L., 1758). Unter der Rinde von Buchen wurde der Baumschwammkäfer *Mycetophagus quadripustulatus* (L., 1761) (Mycetophagidae) wiederholt gefunden. An auffälligeren Laufkäfern fanden sich *Carabus coriaceus* (L., 1758) und *Carabus violaceus* (L., 1758) sowie *Cychrus caraboides* (L., 1758).

Das untersuchte Gebiet befindet sich am Westrand der Rostocker Heide und wurde bislang nur stichprobenartig untersucht, wobei neben dem bundesweit vom Aussterben bedrohten Hirschkäfer *Aesalus scarabaeoides* bislang noch 9 weitere Roteliste-Arten nachgewiesen werden konnten. Bei einer systematischen Untersuchung dürften sich noch viele weitere seltene Käfer nachweisen lassen.

Literatur

BRECHTEL, F. & H. KOSTENBADER (2002): Die Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs (Stuttgart).

GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera), in: Binot, M., R. Bless, P. Boye, H. Gruttke & P. Pretscher (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schrr. Landschaftspflege Natursch. (Bonn-Bad Godesberg).

KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie, Band 2: Pselaphidae bis Lucanidae. Verlag Goecke & Evers (Krefeld).

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Ent. Nachr. Ber. Beiheft (Dresden) 4, S. 1-185.

NIEHUIS, M. (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz (Landau) Beiheft 26.

NIEHUIS, M. (2004): Die Prachtkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz (Landau) Beiheft 31.

REITTER, E. (1909): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. II. Band, S. 300.

REITTER, E. (1911): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. III. Band, S. 368-369.

Verfasser:

PD Dr. med. Peter Scheunemann, Schillerstr. 15, 18055 Rostock; email: peterscheunemann@web.de